

längen Händler erläutert, wenn er sich nicht völkerrecht entfremde, würde ihn die Enggeborenen töten. Er lief nun nach Salzburg und besuchte sich beim Administrator; dieser forderte den Hauptling zur Verantwortung vor sich. Da aber der Hauptling nicht kam, schickte der Administrator 40 Reiter mit einem Mörzgespönd unter Befehl des Capitain Venzky ab, um die Leute zu bestrafen. Die Truppe gab sofort mit dem Geschütz Feuer auf die wachenden Leute; diese flohen nach schwachen Widerstandserufen, und aus der Flucht wurden von den Reitern noch etwa 50 Menschen niedergemacht, darunter der Hauptling und seine Söhne, sowie Weiber und Kinder. Die Reiter nahmen dann sämmtliches Vieh und Getreide als gute Beute mit sich. Der Generalbeamte der im Prätorium erscheinenden "Pots" begann seinen Bericht mit der Angabe, daß die Charterer Company stets bemüht gewesen sei, den kleinen Dienststahl bis zur Größe eines Wortes aufzubauen, und zwar, weil die Companie bei weitem mehr Wiegeln in Maschinenland auf dem Gewissen habe, als die Matrosen. Welche Stimme überwältigt unter den Varen herrscht, die bekanntlich schon 1890 vor den Engländern Maschinenland besiegen wollten und ist gewislich daraus verhindert wurde, das geht aus Neuerungen überstaatlicher Zeitungen hervor. Die Varen erklären ganz offen, daß sie kein Ausdruck des Krieges ist auf Seite Portugals stellen wollen. Der Kampf könnte also ganz unerwartete Ereignisse hervorrufen, doch ist es noch leidenschaftlich ausgemacht, daß es dazu kommt wird, denn sowohl am Tag als in London zeigt sich neuerdings eine starke Abnahme der kriegerischen Stimmung.

Deutsches Reich.

■ Berlin, 2. September. Der Kaiser wird, wie uns aus dem Offizial mitgeteilt wird, bei seiner bevorstehenden militärischen Reise nach dem Reichsland die Stadt Straßburg nur gerade so weit berühren, als es die Abhaltung der Kaiserparade am 9. September erfordert. Es soll auch keinerlei Empfang stattfinden. Im Falle hat man den Einbruch, daß in dieser Anmerkung eine Anerkennung des kaiserlichen Unwillens über die Wahl Sobel's zum Reichstagabgeordneten von Straßburg zu erkennen sei, und in keinerlei geäußerten Kreisen fängt man an, es darüber noch etwas mehr zu hören, als es bisher schon der Fall war. Der den behaglichen Straßburger Bürgern feint, weil dort er der Sohn ist, der in Wahrheit sozialdemokratische Meinungen hält. Bekanntlich und zahlenmäßig genau nachweisbar ist denn auch die Straßburger Wahl nur durch die Unterstellung der Frankfurter und insbesondere die schwäbischen Wählerstimmen und Ausdeutungen der ultraconservativen Geistlichkeit, die bekanntlich das letzte Bollwerk gegen die Sozialdemokratie ist, für Sobel eingesetzt. Ein zweites Mal würde es wohl auch nicht der Fall sein.

■ Berlin, 2. September. Während noch im Laufe des Septembers die Konferenzen beginnen werden, die sich mit den vom Bundesrat zu erlassenden Ausnahmestimmungen für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk beschäftigen sollen, sind einzelne Regierungen von Bundesstaaten bemüht, für die länzigen Erfasse der höheren Verwaltungsbürokratie, welche sich auf die Aufnahmen für Gewerbe beziehen sollen, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Feiertagen vor Verhinderung thäufiger oder an jedem Tage besonders herverrichtender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, einheitliche Grundlagen aufzustellen. So wird im preußischen Handelsministerium gegenwärtig an diese Grundlagen gearbeitet, nachdem eine vorläufige Verfassung der Gewerbebehörden und die Versprechungen dieser mit den Interessenkreisen vorhervergangen sind. In anderen Bundesstaaten wiederum und zumeistlich in den kleineren gehen die Verwaltungsbürokraten unmittelbar mit der Verfassung der Interessen über von ihnen selbst entworfen Vorstufen vor. Jedoch ist auch nach dieser Seite hin, bei den komplizierten Gewerbezweigen, wie Bäckerei, Bäckerei und Fleischwaren, Bäckerei und Schäferei, Bäckerei u. a., in Frage kommen, daß sie gesagt, daß bevor die in Aussicht genommenen Zunahmestimmungen von der allgemeinen gezielten Knorrendung in Kraft treten sollen, den Interessenkreisen Gelegenheit gegeben wird, sich zu den Vorrichtungenswünschen zu äußern.

■ Berlin, 2. September. In neuerer Zeit wurde von verschiedenen Seiten, auch im Reichstage während der vorletzten Sitzung, die Einführung eines Staatsgerichts für Chemie angezeigt, weil die Erwerbung des Doctorates, womit viele Chemiker ihr Studium abschließen, nicht als genügend erachtet wird. Wie die "Voss. Sta." erläutert, erkennen auch die verbündeten Regierungen das Bedürfnis einer Staatsprüfung für alle Chemiker an, doch haben sie sich zunächst nur für Einführung einer Prüfung, der Rahmungsmittel für Chemie entschieden, die das Absolvieren eines Gymnasiums, Realgymnasium oder einer Oberrealschule erlangt haben müssen. Diese Verhinderung berechtigt zu einem Studium von sechs Semestern in den einfältigeren Fächern, in Chemie, Physik, Botanik einschließlich der Pflanzökonomie und der zur Erkennung pflanzlicher Gebilde üblichen mikroskopischen und histologischen Untersuchungsmethoden, ferner in Technologie, soweit diese die Herstellung und Verarbeitung aller bekannten und wichtigen chemischen Produkte dient. Durchaus kann, wenn möglich, auf die Richtigkeit und Güte der Arbeit geprüft werden, ob sie den Verhältnissen der Praxis entsprechen. Dem Studium an den Universitäten wird das an den technischen Hochschulen in Berlin-Charlottenburg, Hannover, Lübeck, Münster, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Braunschweig gleichbleiben. Die vorliegenden Regierungen sind der Ansicht, daß vorläufig auch Delegirungen, die sich anderen Zweigen der Chemie widmen wollen, sich der Prüfung für Rahmungsmittel Chemiker mit Erfolg werden unterziehen können. Die Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie hat in einer jüngst dem Reichskanzler übermittelten Resolution die Hoffnung ausgedrückt, daß die Bundesregierungen bald entschließen werden, für die technischen Chemiker ein Anforderungen der Industrie entsprechendes Staatsgericht einzurichten.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der "Reichsangeiger" veröffentlicht einen Auszug aus dem Vertrag der Usumbara-Akkord-Gesellschaft, deren Sitz Berlin, deren Dauer unbestimmt und deren Brodt es ist, in Ostafrika, vornehmlich in Usumbara, Gründung zu erwerben und zu vermehrern. Das Gründkapital ist auf 250 000 £ festgesetzt und in 1250 Anteile je zu 200 £ getheilt. Das erste Geschäftsjahr läuft bis 31. Dezember 1894.

— Die offizielle Melbung, daß das Abschiedsgesetz des Kriegsministers v. Kaltenborn-Schau vom Kaiser abgelehnt worden sei und der Minister auf seinen Posten verkleidet wurde, ist, wie man der "Voss. Sta." hört, in weiten Kreisen übertrahlt und begegnet Zweifeln. Zahljahr ist, daß General von Kaltenborn dringend seinen Rücktritt wünscht; es doch noch vor Kurzem mit voller Bestimmtheit, dem General werde das Kommando des dreizehnten (Sachsenbergischen) Armeekorps übertragen werden. Allem Anschein nach wird der Kriegsminister nur so lange auf seinem Posten verbleiben, bis ein geeigneter Nachfolger gefunden ist.

— Der Reichstagsabgeordnete von Gartlinstädt, von dem beispiel wurde, er habe in Folge der Differenzen im politischen Lager die Abtschaft zurückgegeben, sein Abgeordnetenmarke zitierte

zusammen, daß erfüllt, er habe ebenfalls an das polnische Reichsamt in Breslau einen Brief geschrieben, wonach er sagt, er wolle nach Salzburg und besuchte sich beim Administrator; dieser forderte den Hauptling zur Verantwortung vor sich. Da aber der Hauptling nicht kam, schickte der Administrator 40 Reiter mit einem Mörzgespönd unter Befehl des Capitain Venzky ab, um die Leute zu bestrafen. Die Truppe gab sofort mit dem Geschütz Feuer auf die wachenden Leute; diese flohen nach schwachen Widerstandserufen, und aus der Flucht wurden von den Reitern noch etwa 50 Menschen niedergemacht, darunter der Hauptling und seine Söhne, sowie Weiber und Kinder. Die Reiter nahmen dann sämmtliches Vieh und Getreide als gute Beute mit sich. Der Generalbeamte der im Prätorium erscheinenden "Pots" begann seinen Bericht mit der Angabe, daß die Charterer Company stets bemüht gewesen sei, den kleinen Dienststahl bis zur Größe eines Wortes aufzubauen, und zwar, weil die Companie bei weitem mehr Wiegeln in Maschinenland auf dem Gewissen habe, als die Matrosen. Welche Stimme überwältigt unter den Varen herrscht, die bekanntlich schon 1890 vor den Engländern Maschinenland besiegen wollten und ist gewislich daraus verhindert wurde, das geht aus Neuerungen überstaatlicher Zeitungen hervor. Die Varen erklären ganz offen, daß sie kein Ausdruck des Krieges ist auf Seite Portugals stellen wollen. Der Kampf könnte also ganz unerwartete Ereignisse hervorrufen, doch ist es noch leidenschaftlich ausgemacht, daß es dazu kommt wird, denn sowohl am Tag als in London zeigt sich neuerdings eine starke Abnahme der kriegerischen Stimmung.

— Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers ist mit dem 23. August infolge einer Auflösung der Schweiz das zwischen Deutschland und Italien vereinbarte und der Schweiz andererseits zur Ausführung des Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Italien vom 21. Oktober 1871 getroffene Abkommen vom 25. Juli 1873 außer Kraft getreten.

— Das Auswanderungsgesetz ist, wie die "Post" hört, von Neuem ausgearbeitet worden und wird in den Vorlagen gehören, welche dem Reichstag in seiner nächsten Session bekannt gegeben werden.

— Der Nord. Sta. Rath und Präsident des Reichsbudschheitsamtes Dr. Koch ist von der Umlaufzeit gezwungen.

— Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers ist mit dem 23. August infolge einer Auflösung der Schweiz das zwischen Deutschland und Italien vereinbarte und der Schweiz andererseits zur Ausführung des Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Italien vom 21. Oktober 1871 getroffene Abkommen vom 25. Juli 1873 außer Kraft getreten.

— Wiederholt ist aus ärztlichen und thierärztlichen Kreisen, sowie in der Jagd- und der Tropenpost die Untersuchung sämmtlicher Schlachtbiere, deren Fleisch zur menschlichen Nahrung bestimmt ist, vor und nach dem Schlachten in Anregung gebracht worden. Die Bedeutung einer derartigen Maßregel für die menschliche Gesundheit ist unbestritten; ihre Durchführbarkeit mit Hilfe von als Fleischbeschauer genugend vorgebildeten Beamten ist längst erweisen, und für die Provinz Hessen-Kassel ist die allgemeine Fleischbau durch die Polizei-Berichterstattung über die Untersuchung des Schlachtbiere vom 1. Juli 1892 bereits gezeigt. Die Oberpräsidenten sind nunmede, der "Schiel" ist, von den Ministerien des Innern, für Wirtschaft, Domänen und Forsten und der gesetzlichen, Unterrichts- und Medicinalangestellten mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen und in Abrede der Wichtigkeit einer gesundheitspolizeischen Überwachung des Fleisches mit Schlachtbiere, um eine eingehende Ausweitung erlaubt werden, ob für die Provinz die Einführung der allgemeinen Fleischbau durch Thierärzte und genugend vorgebildete Beamte wünschenswert und durchführbar erachtet.

(Berichtigung in der 1. Sitzung.)

■ Berlin, 2. September. Der Kaiser wird, wie uns aus dem Offizial mitgeteilt wird, bei seiner bevorstehenden militärischen Reise nach dem Reichsland die Stadt Straßburg nur gerade so weit berühren, als es die Abhaltung der Kaiserparade am 9. September erfordert. Es soll auch keinerlei Empfang stattfinden. Im Falle hat man den Einbruch, daß in dieser Anmerkung eine Anerkennung des kaiserlichen Unwillens über die Wahl Sobel's zum Reichstagabgeordneten von Straßburg zu erkennen sei, und in keinerlei geäußerten Kreisen fängt man an, es darüber noch etwas mehr zu hören, als es bisher schon der Fall war.

■ Berlin, 2. September. Während noch im Laufe des Septembers die Konferenzen beginnen werden, die sich mit den vom Bundesrat zu erlassenden Ausnahmestimmungen für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk beschäftigen sollen, sind einzelne Regierungen von Bundesstaaten bemüht, für die länzigen Erfasse der höheren Verwaltungsbürokratie, welche sich auf die Aufnahmen für Gewerbe beziehen sollen, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Feiertagen vor Verhinderung thäufiger oder an jedem Tage besonders herverrichtender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, einheitliche Grundlagen aufzustellen. So wird im preußischen Handelsministerium gegenwärtig an diese Grundlagen gearbeitet, nachdem eine vorläufige Verfassung der Gewerbebehörden und die Versprechungen dieser mit den Interessenkreisen vorhervergangen sind. In anderen Bundesstaaten wiederum und zumeistlich in den kleineren gehen die Verwaltungsbürokraten unmittelbar mit der Verfassung der Interessen über von ihnen selbst entworfen Vorstufen vor. Jedoch ist auch nach dieser Seite hin, bei den komplizierten Gewerbezweigen, wie Bäckerei, Bäckerei und Fleischwaren, Bäckerei und Schäferei, Bäckerei u. a., in Frage kommen, daß sie gesagt, daß bevor die in Aussicht genommenen Zunahmestimmungen von der allgemeinen gezielten Knorrendung in Kraft treten sollen, den Interessenkreisen Gelegenheit gegeben wird, sich zu den Vorrichtungenswünschen zu äußern.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich, heilig begangen worden. Die Schulen veranstalteten heilige Feierliche Ausflüsse, heilige Schaukunst. Nachmittag 1 Uhr eröffnet vom Rathausbühne gestimmt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt. Abends fanden trotz des Regenwetters Festveranstaltungen zahlreicher Vereine statt.

■ Berlin, 2. September. (Telegramm.) Der Reichstag ist hier, wie alljährlich